

## **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der zweiten Phase der Lehrkräfteausbildung**

(Michael Knittel, Jens Kühne, Tobias Litz)

*"Die Länder und die für die Lehrkräftebildung zuständigen Einrichtungen setzen sich für die Verankerung von BNE in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften ein"*<sup>1</sup>. Dieser bundesweite Auftrag der Agenda 2030 wird in den Kultusministerien der Länder in der 1., 2. und 3. Phase der Lehrkräfte(aus)bildung sehr unterschiedlich interpretiert und umgesetzt. In jedem Bundesland finden sich dennoch inspirierende, innovative Konzepte zur Implementierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Einige Beispiele aus Baden-Württemberg, Berlin und Hessen sowie die ihnen zugrunde liegenden Anliegen werden hier beschrieben, um die Vielfalt der Umsetzungsideen in der 2. Phase der Lehrkräfteausbildung darzustellen.

Rückmeldungen von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst spiegeln das weiterführende Interesse und die Motivation, wider, die von diesen Konzepten ausgehen: "Ein Gewinn für die Lehrkräfteausbildung", "Wir haben viel für die Schulpraxis gelernt", "Eine Veranstaltung, die eigentlich Pflicht werden muss", *"Das Seminar hat mir neue Horizonte aufgezeigt und mich persönlich weitergebracht"*. Doch wie groß ist die Notwendigkeit die BNE bindend im Ausbildungsbereich der Lehrkräfte zu verankern? Die Diskussion über Legitimation und Notwendigkeit der "Friday for future"-Demonstrationen der Schülerinnen und Schüler nimmt einen breiten medialen Raum ein, während die sie unterstützenden fundierten Analysen und Appelle von 26800 Wissenschaftlern deutliche Hinweise für die Relevanz der BNE sind: Die Darstellung der Übernutzung der Erde (z.B in der Darstellung des Earth-Overshoot-Day<sup>2</sup>) macht die Endlichkeit der globalen Ressourcennutzung deutlich. Allein in Deutschland nutzt jeder Bundesbürger und jede Bundesbürgerin im Schnitt das Dreifache des ökologisch Ausgleichbaren - die Folgen der Übernutzung tragen Menschen des globalen Südens und der nachfolgenden Generationen. Letztere fordern mit den aktuellen Demonstrationen ihr Recht auf den Erhalt der Lebensgrundlage ein. Doch durch das Bekenntnis im Grundgesetzes Art 1 zu unveräußerlichen Menschenrechten wird allen Menschen der Erde das Recht zugesprochen nicht nur zu überleben, sondern im Sinn der definierten 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO zu leben.

---

1 BMBF, (2017), S.27

2 [www.overshootday.org](http://www.overshootday.org) (2019)



(Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2019)

Der Klimaschutz ist nur eines von 17 definierten Zielen zur Nachhaltigkeit, die gleichbedeutend mit den Themenfeldern "Frieden", "Kein Hunger" oder "Gesundheit" einhergehen. Im Verständnis der BNE korrespondiert das Ziel der "Hochwertigen Bildung" mit den anderen Nachhaltigkeitszielen und ermöglicht eine umfassende globale Horizonterweiterung. Die Erziehungswissenschaft ist somit gefordert, in einer sich wandelnden Gesellschaft neue Perspektiven zu schaffen - und hat diese Herausforderung angenommen: "Seit den 1990 Jahren gibt es Bildungsansätze, die aus verschiedenen Bildungsansätzen die Komplexität globaler Fragen bearbeiten."<sup>3</sup> Durch die breite Aktivität der Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in den Feldern Umweltpädagogik, Friedenserziehung, Inklusion, Interkulturelles Lernen oder der Bearbeitung der Nord-Süd-Fragen besteht bereits ein starkes Angebot an Bildungsmaterialien und ein breites Netzwerk an Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten, die die Umsetzung der Theorie in die Praxis unterstützen. Dabei sind die für die Öffentlichkeit kostenfrei nutzbaren Materialien (Open Education Resources) gerade für den Schulsektor sehr gut ausgearbeitet (z. B. durch die Datenbank der Website [www.globaleslernen.de](http://www.globaleslernen.de)).

Für die bundesweite Einbindung der globalen Perspektive in jedes Fachcurriculums dient der von der Kultusministerkonferenz empfohlene Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (OR) als Impulsgeber: Der OR liefert den "Bezugsrahmen für die Entwicklung von Lehr-/Bildungsplänen und schulischen Curricula, für die Gestaltung von Unterricht und außerunterrichtlichen Aktivitäten."<sup>4</sup>

Die folgenden Praxisbeispiele mit jeweils unterschiedlichem Fokus zeigen, inwieweit die

<sup>3</sup> Overwien, 2009, S.12

<sup>4</sup> [www.globaleslernen.de](http://www.globaleslernen.de), 2019

NGOs, die Erziehungswissenschaft und der OR den Ausbildungsprozess der 2.Phase positiv beeinflusst haben und in welcher Form die BNE hier implementiert wird.

## **1. Beispiele aus der Praxis der Seminare in Baden-Württemberg:**

### **"Vom Prozess zur Struktur" (Tobias Litz, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Reutlingen (WHRS) )**

#### **Fokus: Whole Institution Approach**

„Vom Prozess zur Struktur.“ So kann der Werdegang des Projektes *WIA - Whole Institution Approach an Seminaren in Baden-Württemberg* beschrieben werden. Entsprungen aus der Idee, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globales Lernen (GL) stärker in die Lehrerbildung zu integrieren, startete bereits im Jahr 2009 die Kooperation zwischen dem *Entwicklungspädagogisches Informationszentrum (EPiZ)* und dem *Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (WHRS<sup>5</sup>)* in Reutlingen. Der damalige, sich auf das Fach *Geographie* beschränkende kooperative Rahmen erwies sich inhaltlich, aber vor allem in kollaborativer Hinsicht als äußerst nachhaltig. Im Jahr 2016 wurde daraus ein erster und wie sich herausstellen sollte erfolgreicher Projektantrag an *Engagement Global, den Evangelischen Entwicklungsdienst (EED)* sowie an das *Kultusministerium Baden-Württembergs*, wodurch *WIA* ins Leben gerufen werden konnte. Neben dem EPiZ und dem Seminar Reutlingen arbeiten die *Seminare für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (GS<sup>6</sup>)* in *Offenburg* und *Nürtingen* sowie das *Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (BS<sup>7</sup>)* in *Karlsruhe* am Gelingen des Projekts mit. Ferner wird *WIA* durch die *Pädagogische Hochschule Weingarten* wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Ein durch das Projekt durchgehender und tragender Gedanke ist, Themen zu BNE und Globalem Lernen in Seminarveranstaltungen zu integrieren und vorbildhaft im Seminarleben umzusetzen. „Tun, was wir lehren“ (Abb.1) steht hierbei als Leitsatz im Zentrum der Lehrerbildung. Im Rahmen der Projektkonzeption und -umsetzung entstand hierzu ein Modell, welches diesen Leitsatz auf 6 verschiedenen Ebenen<sup>8</sup> konkretisiert. Das „Seminar als LernORT“, steht für eine dieser Ebenen. Hierin soll beispielsweise die sichtbare Positionierung der Seminare für das Thema nachhaltige Entwicklung zum Ausdruck kommen. Als Institution verpflichtet sich das Seminar dazu, Nachhaltigkeit in Theorie und Praxis

---

5 WHRS: Werkrealschule, Hauptschule, Realschule

6 GS: Grundschule

7 BS: Berufsschule

8 (1) Seminar als LernOrt, (2) Seminar als Ort der BNE und des GL, (3) Seminar als LEBENSRAUM und SEMINARKULTUR, (4) Seminar und Umfeld, (5) Seminar und internationale Bezüge, (6) Seminarprofil

umzusetzen und dafür handlungsweisende Ideen und Impulse an Anwärtinnen und Anwärter sowie an alle an der Ausbildung Beteiligten zu geben. Gemeinsam mit den Anwärtinnen und Anwärtern werden beispielsweise Ideen entwickelt, wie der Umgang mit Ressourcen und Rohstoffen am Seminar und im persönlichen Alltag nachhaltig gestaltet werden kann. Darüber hinaus sollen die im Seminar gesetzten Impulse über die Anwärtinnen und Anwärter ins Schulleben übertragen werden. Legitimation und Orientierung hierfür gibt der Bildungsplan 2016 von Baden-Württemberg, der vor allem mit der Leitperspektive „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE), aber auch mit anderen Leitperspektiven, wie z.B. „Bildung zu Toleranz und Vielfalt“ und „Verbraucherbildung“ die unterrichtliche Umsetzung einfordert. Der „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ 2016 (KMK/BMZ) stellt überdies ein weiteres zentrales Fundament des Projektes dar.

Als übergeordnete Richtlinie ist die *Agenda 2030* mit den im Jahr 2015 durch die UN verabschiedeten 17 *Sustainable Development Goals (SDG)* für das *Projekt WIA* wegweisend. Dem Ziel der *Agenda 2030*, eine Transformation der Welt hin zu einer Weltgemeinschaft, in der jeder ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig handelt, versuchen wir mit dem *Projekt WIA* ausdrücklich nachzukommen.

Als Bildungseinrichtung fühlen wir uns insbesondere dem *SDG 4* verpflichtet: „Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern<sup>9</sup>“.

Mit dem jährlich stattfindenden *BNE-Tag* setzt das *Seminar Reutlingen* einen wichtigen Meilenstein für die Bildung für nachhaltige Entwicklung und das Globale Lernen. Unter Beteiligung naturwissenschaftlicher, gesellschaftswissenschaftlicher, sowie geisteswissenschaftlicher Fächer wird BNE und GL fachübergreifend über ein gemeinsames Thema gespannt und mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung beleuchtet. Ausgangspunkt ist ein fundierter Vortrag einer Expertin oder eines Experten, der am Vormittag das gewählte Thema in fachlicher, aber auch methodisch-didaktischer Hinsicht vielschichtig auffächert. Am Nachmittag finden fächerspezifische Workshops statt, die von Lehrbeauftragten der Fächer Alltag-Ernährung-Gesundheit, Biologie, Chemie, Ethik, Gemeinschaftskunde, Geographie, Physik, Technik sowie Wirtschaft geleitet werden. Mit den Workshops wird das Ziel verfolgt, den Teilnehmenden Ideen und Impulse für die fachliche als auch didaktisch-methodische Umsetzung des Themas in Schule und Unterricht zu geben. Der BNE-Tag vermittelt so einen intensiven Einblick in die Ursachen der Kernprobleme einer globalisierten Welt sowie Handlungsoptionen, die an der Lebens- und Erfahrungswelt der Anwärtinnen und Anwärter

---

9 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2019

anknüpfen und damit den Übertrag in den Schulalltag erleichtern. Des Weiteren verfolgt dieser Tag neben dem ‚Sichtbar-Machen‘ von Kernproblemen vor allem auch die Idee, Zukunftsvisionen aufzugreifen und diesbezüglich den Blick auf bereits laufende, zukunftsweisende Projekte zu fokussieren. Dieser Aspekt soll vor allem in die Schulen hineingetragen werden, damit sich Kinder und Jugendliche nicht machtlos den Problemen der Welt gegenübersehen, sondern sich als handlungsfähig begreifen lernen.

„Wir müssen unsere Kinder nicht erziehen, sie machen uns sowieso alles nach.“ Dieses Zitat von Karl Valentin verdeutlicht, wie wichtig und ernst wir unsere Vorbildrolle nehmen müssen. In der Umsetzung des *WIA-Projektes* arbeiten wir regelmäßig an Ideen, die dieser Vorbildrolle gerecht werden. Die Einführung von ökofairen Produkten, Recyclingpapier, Aufmerksamkeitsbuttons für Lichtschalter, Wasserhahn, Toilettenspülung und Kopierer, ein Mobilitätskonzept für die Zuteilung von Ausbildungsgruppen, ein Preis für die beste Hausarbeit zum Thema „Nachhaltigkeit“, eine Pfandflaschenbox für die Unterstützung von Hilfsprojekten und vieles mehr, sind Ausdruck unserer Anstrengungen, nachhaltig zu denken und zu handeln. Wir wollen damit unseren angehenden Lehrkräften die vielfältigen Möglichkeiten bewussten und nachhaltigen Lebens vor Augen führen und ihnen für ihr eigenes Leben als auch für ihr Wirken in den Schulen eine Orientierungshilfe sein.

Ein Projekt wäre jedoch wenig nachhaltig, wenn es nur auf regional begrenztem Boden durchgeführt werden würde. Die Beteiligung und das Engagement der mitwirkenden Seminare Offenburg, Nürtingen und Karlsruhe stehen für einen gelingenden Austausch nachhaltiger Ideen und nachhaltigen Handelns auf den unterschiedlichen Seminarebenen der Lehramtsausbildung in Baden-Württemberg. Mit jeweils seminarspezifischer Lupe wird *BNE/GL* auf vielfältige Art und Weise an den einzelnen Seminaren umgesetzt. Das hierbei zu Tage tretende Spektrum von Maßnahmen reicht von *Kick-Off Veranstaltungen* über *BNE/GL-Ausbildungsmodulen* bis hin zu einem *Forum Global*. Regelmäßige Vernetzungstreffen mit allen am Projekt beteiligten Seminaren tragen erheblich dazu bei, den jeweiligen seminarspezifischen Blick über den Tellerrand hinaus zu erweitern. Die sich ergebenden Schnittmengen der Ideen und Ansätze zu BNE und Globalem Lernen fördern den konstruktiven Austausch und zeigen, dass nachhaltiges Denken und Handeln keine inselhaften Phänomene sind, sondern der Wille und das Bedürfnis von Vielen. Die Co-Direktorin *Elizabeth Sawin* von *Climate Interactive* bringt dies in ihrem *TEDx* folgendermaßen auf den Punkt: „The only force that’s strong enough to overcome the inertia of our silos and our departments and our jurisdictions is the power of human-to-human connection.<sup>10c</sup>. Im

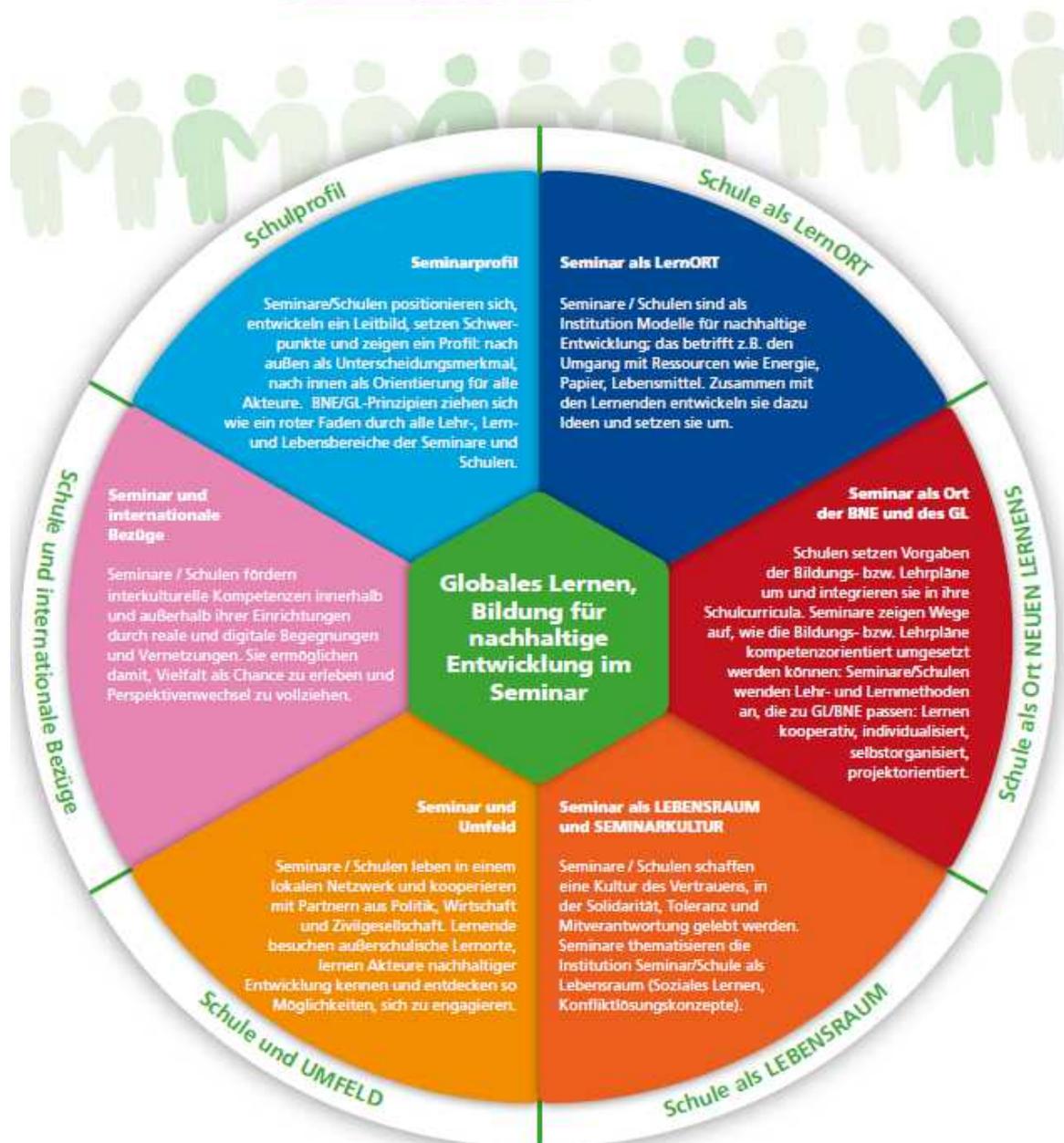
---

10 Sawin, 2019

September diesen Jahres wird das Projekt auslaufen und im Rahmen einer Abschlusstagung in Reutlingen gewürdigt. Vorrangiges Ziel der Tagung wird die Weitergabe von Erfahrungen und Erkenntnissen, aber auch von Materialien an andere Seminare in Baden-Württemberg sein. Letztere werden eine Mindmap, ein Modell zur Implementierung von BNE und Globalem Lernen in der Seminausbildung als auch ein Toolkit beinhalten, welches in der Seminausbildung eingesetzt werden kann. Des Weiteren entsteht aktuell eine

# Tun, was wir lehren.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globales Lernen (GL) in Seminaren für Lehrkräfteausbildung ganzheitlich umsetzen



Homepage, die Auskunft über die Arbeit der beteiligten Seminare in Bezug auf die Umsetzung von BNE und GL geben wird.

Ein Blick auf den Werdegang des *WIA-Projektes* lässt Erinnerungen von zahlreichen Diskussionen, Entscheidungen, Gesprächen und Absprachen, Frust, viel Arbeit und Engagement, aber auch viel Freude am Tun und Wirken zurück. Prof. Dr. Günther Bachmann beschrieb das Engagement für Nachhaltigkeit als anstrengend aber lohnend<sup>11</sup>. In diesem Sinne soll das *Projekt WIA* wie „Eine Geschichte sein, die weder Anfang noch Ende hat, nur Eingangstüren<sup>12</sup>“.

## **2. Beispiele aus der Praxis der Studienseminare in Berlin**

### **Der Lernbereich „Globale Entwicklung“ in der schulpraktischen Ausbildung in Berlin - Grundstrukturen und seminaristische Konzepte**

**(Jens Kühne, Schulpraktisches Seminar Berlin Marzahn-Hellersdorf (ISS/Gym))**

#### **Fokus: Curriculare Verankerung**

Schon während der ersten Berliner Länderinitiative zur Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (2009-2012) wurde die Grundsatzentscheidung getroffen, statt eines „Projekthoppings“ nachhaltige Strukturen zu etablieren. Dazu gehörte zum einen die curriculare Verankerung des Lernbereichs: Zunächst sorgten die „Curricularen Vorgaben“ zum „Lernen in globalen Zusammenhängen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2012), die im Gewand der Fachrahmenlehrpläne auftraten, für Akzeptanz des Lernbereichs an den Berliner Schulen. Diese Curricularen Vorgaben fanden als „Übergreifendes Thema“ Eingang in die neuen Berliner Rahmenlehrpläne; dieses übergreifende Thema wurde in einem „Orientierungs- und Handlungsrahmen für das übergreifende Thema Nachhaltige Entwicklung/ Lernen in Globalen Zusammenhängen“ 2019 curricular entfaltet.<sup>13</sup> Schon 2010 wurden einige schulpraktische Seminare angesprochen, ob sie den Lernbereich in ihr Ausbildungsangebot aufnehmen wollten; die Verankerung in der Ausbildung künftiger Berliner Lehrkräfte ist auf dem Hintergrund, nachhaltige Strukturen zu schaffen, naheliegend. Mit der Aufnahme des Lernbereichs als ein Wahlbaustein in den modularisierten Vorbereitungsdienst (vgl. Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, Bonn <sup>2</sup>2016, S. 444) im Jahr 2011 gelang auch für die Lehrkräfteausbildung eine institutionalisierte Absicherung des Lernbereichs. Da ja das System Schule große Beharrungskräfte zeigt und Neuem

---

11 Prof. Dr. Günther Bachmann (2018)

12 nach Carlos Ruiz Zafón, (2017), S. 874

13 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, (2019)

argwöhnisch, ja ablehnend gegenüberzustehen pflegt, ermöglichte beides, die Verankerung des Lernbereichs in den Curricula und im modularisierten Vorbereitungsdienst, schon von Anbeginn ein ruhiges und ungestörtes Arbeiten.

Von Anfang an war die Schulpraktische Ausbildung in die Länderinitiativen Berlins zur Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele eingebunden. Es entwickelte sich in vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden der Senatsschulverwaltung, einigen Schulpraktischen Seminaren und seit 2016 dem EPIZ Berlin, das mit der Umsetzung der Projekte betraut wurde, ein enges Netzwerk, das 2017 im Rahmen des „UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet wurde. Dieses Netzwerk ermöglicht es uns, Ausbildungskonzepte neu und weiterzuentwickeln; dabei werden wir materiell und organisatorisch unterstützt.

Wir haben also komfortable organisatorische und institutionelle Rahmenbedingungen; allein, wie denn in die streng nach Fächern organisierte schulpraktische Ausbildung ein recht diffuser Lernbereich zu implementieren ist, ist für uns immer noch herausfordernd und veranlasste uns zu umfänglichen Suchbewegungen, die im Folgenden skizziert werden (vgl. auch die ausführlichere Darstellung von Kühne, Jens, Suchbewegungen. Ein Projektbericht. Ansätze für die Integration des Lernbereichs Globale Entwicklung in den Vorbereitungsdienst, hrsg. von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin 2019)

1. Schritt: Projekte: Zu von Seminarleitungen vorgegebenen (Flughafen Berlin-Brandenburg) oder mit Fachseminarleitungen vereinbarten Themen (Leben in der Stadt Berlin 2030) erstellten die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter (in Berlin im Folgenden mit LAA abgekürzt) in ihren Fachseminaren fachbezogene Materialien. Die LAA wurden dann an einem Projekttag mit dem Orientierungsrahmen und dem Leitbild für nachhaltige Entwicklung vertraut gemacht; in fächerübergreifenden Gruppen erstellten sie auf dieser Basis Unterrichtsarrangements, in denen sie ihre fachlichen Vorbereitungen überarbeiten, modifizieren, verwerfen, aber auch bestätigen konnten. Sie erfuhren also bei dieser Arbeit die Unterschiede ihrer Fächer zum Lernbereich Globale Entwicklung, dessen Potential ihnen sehr deutlich wurde. Diese Projekte zeitigten durchaus zufriedenstellende Ergebnisse, die auch veröffentlicht wurden (Lernen in globalen Zusammenhängen am Beispiel des Flughafens Berlin Brandenburg Willy Brandt, Heft 1 und 2)<sup>14</sup> ; Lernen in globalen Zusammenhängen. Umsetzungsbeispiele für die Curricularen Vorgaben. Jahrgangsstufen 5 bis 10. Berlin (2012)<sup>15</sup>, Die Fachseminarleitungen, die ausnahmslos aus dem gymnasialen Bereich stammten

---

14 Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (2019)

15 Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (2019)

und deren Orientierung auf die Fachlichkeit als ein „Schlüsselkonzept“ zu betrachten ist,<sup>16</sup> „fremdelten“ allerdings so sehr mit diesem diffusen Lernbereich, dass wir die Zusammenarbeit mit den Fachseminarleitungen zunächst ruhen ließen.

2. Schritt: Wahlbausteine. In Wahlbausteinen arbeiten die Ausbildungskräfte (in Berlin: Hauptseminarleitungen) mit den LAA in 4 Wochen an einem Thema. Wir wählten als Thema und starken Impuls für die Arbeit zwei Filme aus (Plastic Planet von Werner Boote (2010) und More than honey von Markus Imhoof (2013)), zu denen im Sinne des Orientierungsrahmens und des Leitbilds für nachhaltige Entwicklung ein didaktisches Konzept erstellt wurde und ein Konsens von LAA und Hauptseminarleitungen für ein Unterrichtsetting entstand. Auf dieser Grundlage entwickelten die LAA dann konkrete Unterrichtsarrangements (Vgl. (K)eine Welt ohne Plastik (2013)<sup>17</sup> ; Much more than honey (2016)<sup>18</sup>, die wir mehrfach erprobten und deren Durchführung von den LAA positiv beurteilt wurden. Auch die Eignung des seminaristischen Arrangements die Professionalisierung der LAA überzeugte die Auszubildenden. Besonders bemerkenswert war, dass in diesen Wahlbausteinen LAA aus allen Schulstufen (Grundschule, Oberschule ohne gymnasiale Oberstufe, Gymnasium) kokonstruktiv zusammenarbeiteten. Allerdings war die Teilnehmerzahl begrenzt, die Reichweite also überschaubar, deshalb wird aktuell ein anderes Format erprobt.

3. Schritt: „Globale Wochen“: Dieses Format wurde bereits von einem „Pilotseminar“ erprobt und soll nun in der aktuellen Länderinitiative (2019-2021) weiterentwickelt und als „Standard“ in die Ausbildung eingebettet werden. Dieses Format hat eine einfache Struktur: Die „Globalen Wochen“ finden ein Mal im Jahr statt. Der „Startschuss“ wird im Hauptseminar gegeben, in dem ein Thema bekannt gemacht und dieses im Orientierungsrahmen und im Leitbild für nachhaltige Entwicklung verortet wird. Dieses Thema wird dann in den nächsten Wochen in den Fachseminaren vertieft behandelt (Kooperationen zwischen den Fachseminaren sind dabei erwünscht). Die Ergebnisse aus den Fachseminaren werden dann im Hauptseminar wieder zusammengeführt, die „Globalen Wochen“ damit beendet. Unterstützt werden die Globalen Wochen durch drei Veranstaltungsformate: Vor den globalen Wochen haben die Fachseminarleitungen im Rahmen eines Fachtages Gelegenheit, Expertise in dem vereinbarten Thema zu erwerben und sich untereinander abzusprechen und Kooperationen zu schmieden. Im Rahmen der Wahlbausteine haben auch die LAA die Gelegenheit, an einem Fachtag Kenntnisse zu

16 Esslinger-Hinz,2010, S.19-23

17 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, (2019)

18\_Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, (2019)

erwerben, sowohl allgemein zum Lernbereich Globale Entwicklung als auch zum Thema der Globalen Wochen. Ein Fachtag nach den globalen Wochen für die Fachseminarleitungen und Hauptseminarleitungen dient der Evaluation der Globalen Wochen, dem Austausch von Ergebnissen und Erlebnissen sowohl auf inhaltlichem und seminarpädagogischen Gebiet und durch die Abfrage von „Bedarfen“ für die Arbeit in den nächsten Globalen Wochen zugleich als Vorbereitung für den nächsten Fachtag, der damit wieder zu den nächsten globalen Wochen vorausschaut. Dieses Arrangement erscheint uns als sehr vielversprechend, wohl wissend, dass die „Suchbewegungen“ sicherlich noch nicht am Ende sind.

### **3. Beispiele aus der Praxis der Studienseminare in Hessen - Individuelle Konzepte und landesweite Vernetzung (Michael Knittel, Studienseminar GHRF Heppenheim)**

#### **Fokus: Individuelle Strategien und Fortbildungsangebote**

Einige der hessischen Studienseminare verstehen BNE unabhängig voneinander bereits seit Jahren als richtungsweisende Leitlinie im Studienseminarkonzept. Drei Studienseminarbeispiele geben einen Hinweis auf den Ideenreichtum der Einbettung dieser Leitlinie in die 21monatige modularisierte Ausbildungsphase:

**3.1 Beispiel Studienseminar für Gymnasien in Darmstadt:** In Darmstadt ist die BNE schon seit vielen Jahren Schwerpunkt der Seminarentwicklung. Das Studienseminar ist bestrebt, die Ziele des Orientierungsrahmens für den Lernbereich „Globale Entwicklung“ in der Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst umzusetzen. Die pädagogische Ausrichtung nach den Prinzipien der BNE erfolgt in Darmstadt verzahnt und vielschichtig. Neben der Ernennung einer mit der Implementierung von BNE beauftragten Ausbilderin wurde auch eine vierteilige Fortbildung für Lehrkräfte an den Schulen und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst durchgeführt, die vom Studienseminar und dem Institut für Pädagogik und Pädagogik der Natur- und Umweltwissenschaften der Technischen Universität (TU) Darmstadt organisiert wurde. Seminar- und Fachtage zum Thema BNE/Globales Lernen eröffneten den Horizont zur Implementierung fachübergreifender Fragestellungen zum Thema BNE/Globale Entwicklung in die Fachdidaktikmodule. Als wertvolle Bereicherung diente dem Kollegium in Darmstadt das Bioversum als Inspirationsquelle. BNE wird analog zum Studienseminar in Wiesbaden auch als Schwerpunkt vom Modul "Unterrichts- und Schulentwicklung" (VSMS) genutzt. Die Schwerpunktsetzung BNE in der zweiten Phase der Lehrkräfteausbildung am Studienseminar für Gymnasien in Darmstadt ist die konsequente Fortsetzung der Lehrkräfteausbildung in der 1. Phase an der TU Darmstadt. Hier müssen alle Lehramtsstudierenden ein interdisziplinäres Pflichtmodul zum Thema „Pädagogisches

Verstehen von Naturwissenschaft und Nachhaltigkeit“ absolvieren.

**3.2 Beispiel des Studienseminars Heppenheim:** Am Studienseminar für Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen in Heppenheim wird seit dem Jahr 2015 eine Wahlveranstaltung angeboten, die im Schnitt ein Drittel aller Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst besucht. In vier Halbtagen entdecken die Lehrkräfte neue außerschulische Lernorte und lernen Expertinnen von Nichtregierungsorganisationen kennen. Das Naturschutzzentrum in Bensheim eröffnet einen Raum zum Forschen und Entdecken. Workshopangebote zu einem plastikfreien Alltag, zu virtuellem Wasser und zum ökologischen Fußabdruck werden in Form des "pädagogischen Doppeldeckers" angeboten. Jungen Lehrkräften bietet sich so die Möglichkeit des direkten Transfers von Methoden und Inhalten für ihre Lerngruppen. Der an vielen Orten angebotene Weg des konsumkritischen Stadtrundgangs bietet dazu neue Perspektiven für nachhaltige und faire Güter, die täglich genutzt werden und bietet Platz Selbstverständlichkeiten des Alltags zu hinterfragen. Das geschieht jedoch nicht mit dem moralischen Zeigefinger, sondern - ganz im Gegenteil - mit der offenen Diskussion über die Eigendefinition vom Raum der Freiheit des Einzelnen, gemeinsamen Zielen der Gesellschaft und der individuellen Neudefinition von gutem und sinnerfülltem Leben. Dafür dient auch die Begegnung mit Menschen in Tansania. Im Vorfeld wird ein gezieltes BNE-Thema durch zwei Gruppen in Heppenheim und Daressalaam vorbereitet und in der direkten Video-Konferenz diskutiert. Die Ergebnisse sind oft deckungsgleich, aber genau dann spannend, wenn Unterschiede gemeinsam analysiert werden. Die Grundlagen aus den Teilbereichen der BNE werden abschließend in den Fachcurricula der Teilnehmenden ergänzt und in die Praxis des Schulalltags transferiert. Unterstützung finden die jungen Lehrkräfte hierbei auch durch die Bildungsreferentin der Karl-Kübel-Stiftung in Bensheim, die mit Material und Rat zur Seite steht. Parallel dazu wurden mehrere pädagogische Tage im Ausbildungskollegium genutzt, um die oben genannten Bildungsangebote von außerschulischen Lernorten im Vorfeld zu testen.

**3.3 Beispiel Studienseminar für Gymnasien Wiesbaden:** In der Einführungsphase des Studienseminars für Gymnasien in Wiesbaden findet eine verpflichtende vierstündige Einführungsveranstaltung zum Thema BNE statt, die von Expertinnen und Experten getragen wird. Im ersten Hauptsemester sollen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auf der Basis eines Beobachtungsauftrages ihre Ausbildungsschule zu den Aspekten einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Unterricht und in Projekten erkunden. Zugleich werden sie ermutigt, ausgewählte Themen aus einer BNE in Fachseminaren zu entwickeln bzw. im Unterricht gestalterisch umzusetzen. Im zweiten Hauptsemester werden im Rahmen der Ausgestaltung der Ausbildungsveranstaltung „VSMS“ (Unterrichts- und Schulentwicklung)

konkrete Elemente einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Theorie und Praxis in den Blick genommen. Dabei finden die grundlegenden curricularen Standards der Ausbildungsveranstaltung „VSMS“ Beachtung, insbesondere die Bedeutung von Schulentwicklung und selbstständiger Schule. Auf Grundlage eines vom Seminar vorgelegten Kerncurriculums werden einzelne Aspekte in Zusammenarbeit mit (...) externen Expertinnen und Experten gestaltet. Die Teilnahme am semesterübergreifenden Prozess sowie an der Ausbildungsveranstaltung „VSMS“ mit dem Schwerpunkt BNE wird mit einem Zertifikat attestiert.“<sup>19</sup>

Die Evaluationen des Arbeitsprozesses sind vom Studienseminar Wiesbaden dann als "erfreulich und motivierend zu bewerten, wenn eine Lehrkraft im Vorbereitungsdienst am Ende der Ausbildung schreibt: „Ich habe gelernt, Schule nicht nur als Lernort für die entsprechenden Fächer zu sehen, sondern auch als Möglichkeit, mich mit eigenen Projekten einzubringen, um die Lernwelt zu erweitern und auch Schülerinnen und Schülern Themen nachzubringen, die unsere Gesellschaft und das Leben auf diesem Planeten nachhaltig verändern.“<sup>20</sup> Zwischen 2015 und 2017 konnte das Projekt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der zweiten Phase der Lehrerbildung“ in Wiesbaden durch Prof. Daniel Fischer von der Leuphana Universität Lüneburg wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden. Die Publikation der Ergebnisse bietet einen detaillierten Überblick über die Konzeption, den Verlauf, die Aktivitäten und die Ergebnisse des Projekts.<sup>21</sup>

### **3.4. Landesweite Vernetzung und Fortbildungsreihe**

Die Umsetzung der BNE in den hessischen Studienseminaren erfolgt offenkundig mit unterschiedlicher Ausprägung und mit der Unterstützung diverser Kooperationspartner. Es gab bisher noch keine landesweite Vernetzung der Einzelinitiativen und auch Fortbildungsangebote für den Bereich BNE waren bisher nicht auf der Prioritätenliste des Hessischen Kultusministeriums für die 2.Phase der Lehrkräfteausbildung.

Diese Aufgabe wird im Zusammenhang mit der Funktion des Landeskoordinators übernommen. Für einen möglichst hohen Multiplikations- und Vernetzungseffekt wird neben der Netzwerkbildung auch eine Fortbildung für diejenigen Studienseminare geplant, die bisher noch keine oder nur vereinzelt Erfahrungsräume für nachhaltige Entwicklung im Bildungsbereich geschaffen haben. Die Durchführung der Fortbildung erfordert den Aufbau von sechs Bausteinen: a) die Evaluation des Fortbildungsbedarfs im Rahmen einer Dienstbesprechung aller Leitungen der hessischen Studienseminare b) Die dazu passende

---

19 Höhler und Kant in Baumgärtner, Petrischak & Wessela, S.50, 2018

20 Höhler und Kant in Baumgärtner, Petrischak & Wessela, S.62, 2018

21 Hessische Landeszentrale für politische Bildung, 2018

Planung und Erprobung eines Fortbildungskonzepts c) die Einbindung des entwicklungspolitischen Netzwerks und der Naturschutzzentren d) die bundesweite Vernetzung der Ideen für Studienseminare in mehreren Netzwerken und Foren e) die ministeriumsinterne Abstimmung und Akkreditierung der Veranstaltungen sowie f) die Akquise von Fördermitteln.

Das Zusammensetzen der Bausteine ergab als Gesamtbild ein Konzept zur Durchführung einer Fortbildungsreihe, deren erste Etappe ein pädagogischer Tag ist. Zwölf der 29 Studienseminare nutzen in den Jahren 2019-2021 das geplante Fortbildungsangebot aus eigener Initiative. Die Fortbildung erfolgt im Umfang von zunächst 8 Stunden und ist für ein geschlossenes Ausbildungskollegium konzipiert. Ziel dieses pädagogischen Tages ist die Beantwortung weltgesellschaftlicher Fragen der Gegenwart und Zukunft durch den Aufbau konkreter Handlungsperspektiven. Jede Ausbildungskraft erhält einen Einblick in landes- und länderübergreifende Umsetzungsideen und profitiert von Erfahrungswerten anderer Studienseminare. Es ergibt sich ein Raum um Möglichkeiten des direkten Transfers von Inhalten in den Seminaralltag kennenzulernen, ohne dass ein Gefühl eines Mehraufwands oder einer Überwältigung mit moralisierenden Botschaften entsteht. Teilbereiche der BNE (Umweltpädagogik, Friedenserziehung, Bildung für globale Entwicklung, Interkulturelles Lernen) werden in methodischen Übungen erfahrbar. Neu ist für einen Teil des Kollegiums die Nutzung von kostenfrei zur Verfügung stehenden Lernmaterialien *für alle Fachdidaktiken* (durch Print- oder Downloadmaterial). Ebenso liefern die Ausformulierungen von Kernkompetenzen der BNE und fachdidaktische Vorschläge des OR für globale und nachhaltige Bildungsinhalte eine wertvolle Quelle zur Konkretisierung eines Transfers für die Seminarsitzungen und Unterrichtsstunden und der Fachcurricula allgemein. Die Expertise der Kooperationspartner der entwicklungspolitischen NGOs und der hessischen Umweltzentren wird in das Fortbildungskonzept eingebunden. Langfristig sollen weiterführende Fortbildungsangebote geschaffen werden. Darüber hinaus haben sich vier hessische Studienseminare bereit erklärt die BNE intensiv in die Studienseminarstruktur einzuarbeiten. Fördermittel unterstützen hierbei das Engagement zur Umsetzung der BNE im Sinne des Whole Institution Approach.



Konsumkritischer Stadtrundgang  
des Weltladens Viernheim



Bildungsangebot des Naturschutz-  
zentrums in Bensheim

### **Fazit**

Die oben genannten Studienseminare haben trotz der unterschiedlichen Interpretation des KMK-Beschlusses und der Vorgabe der Agenda 2030 durch die Kultusministerien vorbildliche Wege zur Implementierung der BNE in der 2.Phase entwickelt. Trotz der engen Taktung der Modularisierung ist es für Ausbildungskräfte/Fachleitungen/Hauptseminarleitungen gut möglich, neben den grundsätzlichen Elementen der Lehrkräfteausbildung eigene pädagogische Schwerpunkte zu setzen. Für die angehenden Lehrkräfte ist der Zeitpunkt ideal: Ist im Lehramtsstudium die Umsetzung der BNE in den Schulalltag nicht so umfassend möglich, eröffnet die Zeit des Referendariats Chancen, das individuelle pädagogische Konzept zu definieren, zu erproben, zu reflektieren und Unterrichtseinheiten in der pädagogischen Freiheit mit Lernzielen der BNE zu gestalten. Die Motivation der Ausbildungskräfte und das Interesse der Studienseminarleitungen sind dabei wesentliche Bedingungen, damit der Weg zur globalen Perspektiverweiterung gelingt. Kein Stolperstein hingegen ist der Zugriff auf BNE-Material für die Fachdidaktiken, auf Kooperationspartner und Fortbildungsangebote. Die Nichtregierungsorganisationen in den Ländern haben bemerkenswerte Vorlagen für alle Fachdidaktiken in allen Schularten entwickelt. Diese sind überwiegend frei im Internet verfügbar und können oft durch Mitarbeitende vor Ort oder an außerschulischen Bildungseinrichtungen nutzbar gemacht werden. Nicht zuletzt der bundesweite Konsens durch den KMK-Beschluss zur Nutzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich globale Entwicklung motiviert zur handlungsorientierten Umsetzung der BNE. Im kompetenzorientierten Dreischritt wird Wissen für Lernende strukturiert angebahnt, Bewertungsmöglichkeiten werden gefördert und Handlungsstrategien eröffnet. Eine wichtige Säule für die bundesweite Einbindung der BNE muss auch die Verankerung in den Lehrplänen der Bundesländer werden. Ohne diese wird der Prozess der Multiplikation von globalen und nachhaltigen Kompetenzen verlangsamt. Schulbuchverlage orientieren sich an den Lehrplänen, ebenso wie die Fachkonferenzen der Schulen und Studienseminare. BNE hat

bundesweit als Inhalt im Bildungsbereich noch zu wenig Gewicht, auch wenn Schulgesetze oft sehr konkrete Hinweise zum Umgang mit der Lebensgrundlage von Menschen geben. Findet keine Verankerung statt, so verbleibt die BNE beim bundesweiten Engagement einer Minderheit. Deren Konzepte leisten jedoch einen wichtigen Beitrag für den Aufbau der Partizipationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in der Mitgestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen Gesellschaft.



Michael Knittel  
Landeskoordinator BNE  
Hessen,  
Ausbilder Studienseminar  
GHRF Heppenheim  
Michael.Knittel  
@kultus.hessen.de



Jens Kühne  
Leiter des  
1. Schulpraktischen Seminars  
Marzahn-Hellersdorf  
1-sps-mahe@gmx.de



Tobias Litz  
Bereichsleiter Geistes- und  
Gesellschaftswissenschaften  
Seminar für Ausbildung und  
Fortbildung der Lehrkräfte  
Reutlingen (Werkreal-,  
Haupt- und Realschule)  
tobias.litz@seminar-rs-  
rt.kv.bwl.de

### **Literaturquellen:**

Schreiber, Robert / Siege, Hannes; Engagement Global (Hrsg.) (2016): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. Bonn.

Overwien, Bernd (2009): Globalisierung fordert politische Bildung. Barbara Budrich Verlag Opladen & Farmington Hills, MI

Baumgärtner, Daniel / Petrischak, Hannes / Wessela, Eva (2018): Bildung für nachhaltige Entwicklung in der zweiten Phase der Lehrerbildung - Hintergründe, Ansatz und Wirkungen eines Pilotprojekts, Polis 59, Hessischen Landeszentrale für politische Bildung. Wiesbaden

Esslinger-Hinz, Ilona (2010): Schlüsselkonzepte von Schulen. Eine triangulierte Untersuchung zur Bedeutung der Schulkultur an Grundschulen, Bad Heilbrunn

Bachmann, Günther (2018): „Nachhaltig gut leben“, Vortrag zur Baden-Württembergischen Nachhaltigkeitsstrategie, Stuttgart

### **Zitat:**

Ruiz Zafón, Carlos (2017): Labyrinth der Lichter.

### **Bildquellen:**

EPIZ Reutlingen (2018): Globales Lernen, Bildung für nachhaltige Entwicklung im Seminar

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2019): Agenda 2030, 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung.  
[http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030\\_agenda/17\\_ziele/index.html](http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/17_ziele/index.html) (Zugriff am 08.04.2019)

Knittel, Michael (2017): Wahlveranstaltung Globales Lernen, Studienseminar GHRF Heppenheim

### **Internetquellen:**

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2019): Agenda 2030, 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung.  
[http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030\\_agenda/17\\_ziele/index.html](http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/17_ziele/index.html) (Zugriff am 17.01.2019)

Sawin, Elisabeth (2019): The Power of Multisolving for People and Climate, TEDxSunValley.  
[www.youtube.com/watch?v=prF8trTallQ](http://www.youtube.com/watch?v=prF8trTallQ) (Zugriff am 05.02.2019)

Hessische Landeszentrale für politische Bildung (2018): Bildung für nachhaltige Entwicklung in der zweiten Phase der Lehrerbildung. <http://www.hlz.hessen.de/fileadmin/pdf/polis/Polis59.pdf> (Zugriff am 08.04.19)

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (2019): Orientierungs- und Handlungsrahmen für das übergreifende Thema Nachhaltige Entwicklung / Lernen in globalen Zusammenhängen. [https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/nachhaltigkeit/news/2019/OHR\\_Nachhaltige\\_Entwicklung\\_2019\\_01\\_final\\_ges.\\_publ.\\_web.pdf](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/nachhaltigkeit/news/2019/OHR_Nachhaltige_Entwicklung_2019_01_final_ges._publ._web.pdf) (Zugriff am 09.04.19)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, (2019)  
<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/globale-entwicklung/> (Zugriff am 09.04.19)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (2019): Lernen in globalen Zusammenhängen, Umsetzungsbeispiele für die Curricularen Vorgaben.  
[www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/globale-entwicklung/handreichung\\_ligz.pdf](http://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/globale-entwicklung/handreichung_ligz.pdf) (Zugriff am 09.04.19)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (2019): Lernen in globalen Zusammenhängen, (K)eine Welt ohne Plastik.  
[www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/globale-entwicklung/hr\\_plastic-planet.pdf](http://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/globale-entwicklung/hr_plastic-planet.pdf) (Zugriff am 09.04.19)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (2019): Lernen in globalen Zusammenhängen, (K)eine Welt ohne Plastik. Lernen in globalen Zusammenhängen, Much more than honey .  
[www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/globale-entwicklung/hr\\_bienen.pdf](http://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/globale-entwicklung/hr_bienen.pdf) (Zugriff am 09.04.19)